

Für die Werkstätte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **2 (1886)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zimmer und Treppen können, sobald obige Bedingungen erfüllt sind, sofort in Benutzung genommen werden."

Offizielle Mittheilungen aus dem Schweiz. Gewerbeverein.

Schweizerischer Gewerbeverein. (Mittheilung des Sekretariates.) Der Zentralvorstand war Sonntag den 9. Mai im Bureau des Vereins mit Ausnahme eines entschuldigtem Mitgliedes vollzählig versammelt. Die Jahresrechnung pro 1885 wurde genehmigt, ebenso der Entwurf eines Kreis-schreibens betreffend das Sekretariat des Vereines. Der Jahresbericht lag in Korrekturabzügen vor und erhielt ebenfalls seine Genehmigung. Im nächsten Jahre soll derselbe durch eine statistische Uebersicht über Organisation und Leistungen der Lehrlingsprüfungen ergänzt werden.

Das Ergebnis der Erhebungen betreffend Lehrlings- und Gesellenwesen lag ebenfalls in gedrucktem Entwurf vor; es muß das gewonnene Resultat als lückenhaft erscheinen; dennoch wird von einer nochmaligen Befragung der Sektionen abgesehen; als ein Gutachten an die Bundesbehörden kann das Ergebnis nicht wohl dienen; zu einem solchen bedarf es noch weiterer Prüfung, die der Zentralvorstand vornehmen will. Immerhin mag die Zusammenstellung der von den Sektionen eingelieferten Berichte für dieselben viel Interesse und Anregung bieten, weshalb die Verbreitung der Broschüre beschlossen wird. — Der leitende Ausschuß hat auch den Entwurf eines „Bundesgesetzes betreffend die Verhältnisse der Gewerbetreibenden, Arbeiter und Lehrlinge“ ausgearbeitet, der im Allgemeinen die Zustimmung des Vorstandes findet und ebenfalls an die Sektionen vertheilt werden soll. — Herr Scheidegger begründet seinen Antrag, der Zentralvorstand habe die Frage betreffend Errichtung von Lehrwerkstätten möglichst bald näher zu prüfen und eine bezügliche Vorlage auszuarbeiten, wird angenommen. — Die Zusammenstellung der eingelangten Antworten betreffend den deutsch-schweizerischen Handelsvertrag ist beinahe vollendet und kann in nächster Zeit an die Bundesbehörden abgehen. Ueber das Resultat wird an der Delegirtenversammlung Bericht erstattet. — Dieselbe wird auf den 6. Juni nach Zürich einberufen; außer den ordentlichen Geschäftsstraktanden kommen noch zur Verhandlung: Antrag Burgdorf betreffend Vereinsorgan; Anträge der Sektion Langenthal betreffend Erstellung von Normalstatuten und Organisation von Krankenkassen für das Gewerbe; Referat des Herrn Boos über „ständige Verkaufsstellen für Handwerk und Kleingewerbe“. — Die Verhandlungen dauerten von 10—2 Uhr.

Für die Werkstätte.

Färben von Zintgegenständen.

Nach einer Vorschrift von H. Kayser in den „Mittheil. d. Bayer. Gew.-Mus.“ löst man zum Färben von Zintgegenständen 50 Gramm weinsaures Natronkali, 30 Gramm Kupfer-vitriol, 30 Gramm Glyzerin und 60 Gramm Aegnatron in 1 Liter Wasser und bringt die sorgfältig gereinigten Gegenstände in diese mäßig erwärmte Lösung. Je nach der eingehaltenen Temperatur und der Dauer der Einwirkung erhält man violette, blaue, rothe oder gelbe Färbungen, die man mit Wasser abwäscht, trocknet und endlich mit einem leichten Schellacküberzug versieht.

Billigen und guten Sarglact.

Ein guter Lack für Särge ist folgender:

Sandarac	200	Gramm;
Burgunder Harz	150	"
Benet. Terpent.	100	"
Spiritus	1200	"

Das Harz zerkleinert, wird in eine Flasche gethan, der Spiritus aufgegossen, durch öfteres Umschütteln gelöst und klar absegen gelassen. Der Lack ist streichfertig, trocknet rasch und steht beim vorherigen Grundiren durch Leimsfarbe auf einen Anstrich glänzend und trocken. Besser als Harz ist freilich Schellack.

Kitt für Glas- und Kupferröhren.

Zu diesem Zweck mischt man nach der „Rundschau“ feinstes

Gyps-Pulver mit Del (Maschinenöl) und fügt bei beginnendem Hartwerden Eiweiß dazu im Verhältniß von 100 g auf 50 g Del. Um die Bildung von Schaum zu vermeiden, mischt man in einem Mörser. Der Kitt muß frisch verbraucht werden, denn er wird schnell hart. Nachdem die Röhre eingekittet ist, muß mit dem Gebrauche derselben einige Stunden zugewartet werden. Der Kitt wird so hart an der Luft und besonders in der Hitze, daß er mit Gewalt gebrochen werden muß.

Verschiedenes.

Der Schlossermeister-Verein von Zürich und Umgebung versammelte sich am 6. ds. sehr zahlreich, um den Bericht des Vorstandes betreffend die vom Zürcher Schlosser-Fachverein gewünschte Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit anzuhören und darüber zu beraten. Es wurde beschlossen, auf die Forderung der zehnstündigen Arbeitszeit nicht einzutreten, sondern dieselbe nach Bedarf zu reguliren, in der Meinung, daß in der Regel die elfstündige Arbeit nicht überschritten wird; jedoch seien die Stundenlöhne mit den heutigen Lohnansätzen zuzugestehen.

„Klein, aber mein.“ Die „Baugenossenschaft Bern“, welche sich mit der Erstellung von Wohnhäusern nach dem unter dieser Bezeichnung bekannten System befaßt, ist am 29. April abhin gegründet worden. Am 6. Mai wurde sodann der Verwaltungsrath gewählt und beauftragt, sofort eine Bauaus-schreibung zu machen, sowie die Eintragung der Genossenschaft in das Handelsregister zu besorgen und die Finanzverträge abzuschließen. Es soll noch diesen Sommer (bis Ende Oktober) eine Anzahl Wohnhäuser fertig gestellt werden. Von den Normalstatuten für schweizerische Baugenossenschaften wird nächstens eine neue Ausgabe mit Plänen erscheinen und in der Buchhandlung von D. Käfer in Bern zu 80 Cts. erhältlich sein.

Preis-Ausschreiben.

Die Stadt Brüssel hat für die Konstruktion von **Gas-Heizapparaten** die Summe von 10,000 Fr. zur öffentlichen Vererbung ausgeschrieben, welche folgendermaßen zur Vertheilung gelangen sollen: 6000 Fr. für den besten Gasheizofen für Wohnräume; 3000 Fr. für den besten Gasföfchenherd für den bürgerlichen Haushalt; 1000 Fr. für den besten Gas-Speisenwärmer zum Gebrauch in der Küche und im Zimmer. Die einzelnen Preise können unter 2 Bewerber zur Vertheilung gelangen und würden in diesem Falle auf 8000, resp. 4000 und 1500 Fr. erhöht werden. Die ausgeführten Apparate sind bis spätestens den 1. Oktober 1886 einzuliefern. Nähere Auskunft ertheilt der städtische Gasingenieur, Rue de l'Etude 11a in Brüssel.

Briefwechsel für Alle.

J. G. in Meistershaus. Nidel liefert die „Usine Genevoise de Degrossissage d'Or“ in Genf.

J. in Unterägeri. Sie werden von H. D. B. in B. direct Antwort bekommen.

G. J. Neuheim. Kölnerleim bekommen Sie in den Droguerien und Apotheken in Zug und Luzern. Bei größeren Bezügen liefert Ihnen die Firma Werffeli-Stoll in St. Gallen 100 Kilo zu Fr. 115.

Eine vorzügliche Sorte Käseimpulver (in Paketen) fabrizirt Th. Brunnschweiler in St. Gallen; den Alleinverkauf dieses Präparates hat die Firma Karl Baumgartner, Sohn älter in St. Gallen. Das Brunnschweiler'sche Käseimpulver erhält sich bis zirka 1 Monat lang gut, während andere Sorten nur frisch gemacht einen haltbaren Leim geben. Die Herstellung desselben ist Geheimniß des Erfinders.

Der zu Käseleim zu verwendende frische Käse muß vollständig fettfrei sein, resp. aus vollständig entrahmter Milch hergestellt werden. Dieser frische Käse wird in kleine Würfel geschnitten, welche gedörrt und nachher pulverisirt werden. Das Pulverisiren erfordert aber große Kraft, da der dünne Käse hornartig hart ist. Das Pulver wird mit Wasser und frischem Kalk angerührt und der Käseleim ist fertig. Ob dies Präparat für Ihre Zwecke paßt, wissen wir nicht. Käseleim verbindet allerdings Tannenholz sehr gut und hält der Feuchtigkeit Widerstand, falls letztere nicht ununterbrochen anhält. Wahrscheinlich fahren Sie mit Kölnerleim besser. Der Ausbruch „Kölnerleim“ will nicht sagen, diese Sorte werde einzig in Köln fabrizirt, sondern er ist bloß die Bezeichnung für die beste Qualität Leim.